

Verteilaktion zur Abschaffung aller Gefahrengebiete

Gefahrengebiet - da war doch was? Während das Gefahrengebiet von Anfang des Jahres bundesweit in den Medien präsent war, sind die aktuellen Gefahrengebiete selbst vielen Hamburger_innen unbekannt. Dabei werden Jahr für Jahr viele Tausend Maßnahmen in diesen Gefahrengebieten durchgeführt! Im Gefahrengebiet St. Georg (besteht seit 1995) wurden beispielsweise 51.109 Personen ohne konkreten Verdacht angehalten, auf St. Pauli über 61.000 Identitäten festgestellt. Dies alles auf wackeliger Rechtsgrundlage und ohne konkreten Verdacht.

Um auf die bestehenden Gefahrengebiete aufmerksam zu machen und die Probleme dieses Instruments zu verdeutlichen, verteilten Mitarbeiter_innen der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft nach dem Spiel des FC St. Pauli Flyer zum Thema. Denn nach wie vor gilt: Gefahrengebiete abschaffen!



**ACHTUNG
GEFAHRENGEBIET!**

Anhalten! Polizeikontrolle! Personalausweis!
Wo wollen Sie hin? Öffnen Sie ihre Tasche!
Sie befinden sich in einem Gefahrengebiet!

- Mit diesen polizeilichen Aufforderungen werden Menschen in Hamburg konfrontiert, die in einem „Gefahrengebiet“ von der Polizei kontrolliert werden.

WAS IST DAS?

Seit Juni 2005 hat die Polizei das Recht, aufgrund ihrer „Lageerkenntnisse“ sogenannte „Gefahrengebiete“ zu definieren, in denen sie „Personen kurzfristig anhalten, befragen, ihre Identität feststellen und mitgeführte Sachen in Augenschein nehmen“ darf (§ 4 Abs. 2 PolDVG). Diese Kontrollen geschehen ohne konkreten Verdacht. Niemand kann sich vor ihnen schützen. Welche Daten dabei in welche Datenbanken eingetragen werden, ist nur schwer überprüfbar.

PASSIERT DAS OFT?

Über 50 Mal hat die Polizei in den letzten Jahren in Hamburg Orte, Strassenzüge, Stadtteile zu Gefahrengebieten erklärt – manche für Stunden, manche jahrelang. Das älteste Gefahrengebiet in St. Georg besteht ununterbrochen seit 1995, zwei weitere in St. Pauli seit 2001 bzw. 2005. In

diesen Gebieten wurden ohne konkreten Verdacht mehrere hunderttausend Personenkontrollen und andere Polizeimaßnahmen durchgeführt. Teilweise wurden ganze Stadtviertel als Gefahrengebiet ausgerufen – das bislang größte Gefahrengebiet von Anfang 2014 umfasst den Wohnort von nicht weniger als 80.000 Menschen!

WAS IST DAS PROBLEM?

Die Kontrollen erfolgen ohne konkreten Verdacht und ohne konkrete Gefahr. In der Praxis führt dies regelmäßig zu diskriminierenden Kontrollen, zum Beispiel aufgrund der Hautfarbe (sog. „Racial Profiling“). Die Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft, aber auch viele Menschenrechtsorganisationen wie amnesty international oder das Deutsche Institut für Menschenrechte fordern daher die Abschaffung der Befugnis zu verdachtsunabhängigen Kontrollen in Hamburger Gefahrengebieten!

AKTUELLE GEFAHRENGEBIETE

St. Pauli seit 2001 u.a. 11.316 Aufenthaltsverbote und 3.754 Platzverweise!

St. Georg seit 1995 u.a. 51.109 angehaltene Personen und 98.742 Aufenthaltsverbote!

St. Pauli - Vergnügungsviertel seit 2005 u.a. 6190 Identitätsfeststellungen und 14.035 Platzverweise!

DIE LINKE FORDERT: ABSCHAFFUNG ALLER GEFAHRENGEBIETE!

Mehr Informationen und eine Übersicht über aktuelle und vergangene Gefahrengebiete:
<http://www.grundrechte-kampagne.de>

DIE LINKE.
Fraktion in der
Hamburgischen Bürgerschaft

QUELLE: [HTTP://ARCHIV.LINKSFRAKTION-HAMBURG.DE/POLITIK/AKTIONEN/AKTIONEN/VERTEILAKTION_ZUR_ABSCHAFFUNG_ALLER_GEFAHRENGEBIETE/](http://ARCHIV.LINKSFRAKTION-HAMBURG.DE/POLITIK/AKTIONEN/AKTIONEN/VERTEILAKTION_ZUR_ABSCHAFFUNG_ALLER_GEFAHRENGEBIETE/)